

der skatfreund

Skatspielen mit ASS



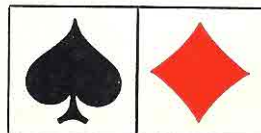
...und die Freizeit stimmt

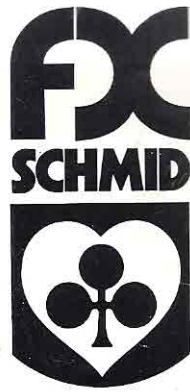


Vereinigte Altenburger und Stralsunder
Spielkarten-Fabriken Aktiengesellschaft

3

22. JAHRGANG MÄRZ 1977





**Schmid's Münchener
Qualitätsspielkarten
seit über 100 Jahren**





New York — Stadt der Superlative

In der Februar-Ausgabe erschien ein kleiner Aufsatz über Chicago. Dieser Artikel soll nun von New York handeln, dem ersten Ort in den USA, den Sie anfliegen werden.

Vermutlich hat der Holländer Peter Minuit 1626 das beste Geschäft seines Lebens gemacht, als er die 57 qkm große Insel Manhattan für US- $\$$ 24,— von den Indianern kaufte. Heute hängen Sie bitte mal zwei Nullen an die 24 „green backs“ (Spitzname für Dollars), dann haben Sie etwa den Quadratmeterpreis. Hierin ist gleich die Wichtigkeit der Stadt New York ausgedrückt.

Als guter Holländer nannte er die Stadt „Neu-Amsterdam“. Auch heute noch sind Spuren der Holländer zu finden: das Rathaus (city hall), die Kanalstraße, die Wallstraße oder der Stadtteil Breukelen (Brooklyn) sind Beispiele hierfür. Die Engländer waren gar nicht gentlemenlike, als sie einfach mitten im Frieden 1664 die Insel besetzten und sie kurzerhand in New York zu Ehren des Herzogs von York umtaufeten.

New York umfaßt jetzt die Stadtteile Manhattan, Brooklyn, Queens und Bronx. Wenn der Tourist von New York spricht, so meint er Manhattan. Manhattan wird in drei Hauptzonen aufgeteilt:

Downtown, die Gegend, wo es noch Straßennamen gibt, den Battery Park, das viele Geld (Wallstreet), bis zur 14. Straße.

Von der 14. bis zur 75. Straße wird Manhattan Midtown genannt. Dies ist jetzt „das bessere Geschäftsviertel“. Die vornehmen Verwaltungszentren und das Rockefellercenter seien hier nur erwähnt. Aber auch das Lincolncenter mit der berühmten Metropolitan Oper, die ganzen Theater westlich und östlich vom Broadway (die Theater sind nicht am Broadway selbst) und die vielen Museen befinden sich in diesem Stadtteil.

Wichtiger Hinweis für Teilnehmer an der DMM 1977

Alle Skatfreundinnen und Skatfreunde, die mit dem Pkw, Bus oder der Bundesbahn zur Deutschen Mannschaftsmeisterschaft 1977 nach Berlin anreisen, benötigen einen Reisepaß.

Deshalb nicht vergessen: Reisepaß besorgen!

Beachten Sie bitte im übrigen die Ausschreibung zur DMM auf Seite 8.

Schließlich ist noch Uptown zu nennen, von der 79. Straße mit dem Central Park, der Lunge New Yorks, und seinen Wohngebieten, wie dem Deutschen Viertel, Harlem usw. bis zur 225. Straße.

New York ist das große Einfalltor zu den USA. Es ist die Stadt der Superlative: höchste Wolkenkratzer, größter Überseehafen, größte Börse, größtes Handelszentrum der Welt. In New York können Sie alles in Perfektion finden. Das Angebot an hochqualifizierten Einwanderern und Einheimischen ist gewaltig, so daß „Spitze“ überall geboten wird. Der Konkurrenzkampf ist auch dementsprechend: alles ist hastig, eilig, hektisch. Größte soziale Unterschiede sind direkt nebeneinander zu finden. New York, die größte Stadt der USA, ist nicht Hauptstadt, nicht einmal Landeshauptstadt, aber doch ist sie eine der faszinierendsten Städte der Welt.

Kartengeber nicht mehr der große Schweiger

Beachtenswerter Beschluß des Deutschen Skatgerichts

Nach eingehender Diskussion über das Verhalten des Kartengebers am Vierertisch hat das Deutsche Skatgericht einstimmig folgenden Beschluß gefaßt:

Abweichend von der bisherigen Regelung ist der Kartengeber in Zukunft berechtigt, auftretende Fehler **beider** Spielparteien **sofort** zu rügen.

Dieser Beschluß ist von den Skat-Schiedsrichtern des DSKV **ab sofort** bei allen Entscheidungen zu berücksichtigen.

Mit diesem Beschluß sollen die Unzulänglichkeiten ausgeräumt werden, die in der Vergangenheit oft zu unbefriedigenden Entscheidungen geführt haben. Nicht nur die Fälle, in denen der Kartengeber schweigend zusehen mußte, wenn irreguläre Spielweise einer Partei – ob absichtlich oder unabsichtlich – zum Spielgewinn ausgenutzt wurde, sondern auch die immer wieder beobachtete Provokation durch den Alleinspieler, der den Kartengeber zu einer unbedachten Äußerung verleiten wollte, machte diese Änderung erforderlich. Auf Veröffentlichungen des Deutschen Skatgerichts in den Heften 9/76, 10/76 und 12/76 wird in diesem Zusammenhang hingewiesen.

Ausschlaggebend für den Beschluß war, daß in den meisten Fällen die Verursacher des Fehlers über den Verstoß Bescheid wußten und bei fairer Spielweise das Spiel hätten verloren geben müssen.

Auflösung der Skataufgabe Nr. 190

Zu erkennen ist, daß der Alleinspieler sowohl in Pik zu Fall zu bringen ist, wenn Hinterhand keine Pik-Karten führt oder geführte abzuwerfen vermag, als auch in Karo, wenn Hinterhand die restlichen drei Karo-Karten hat und Vorhand das unbequeme Karo-As abwerfen könnte.

Liegen zwei Karo-Karten oder eine Herz- und eine Karo-Karte im Skat, dann gewinnt der Alleinspieler sowieso. Jeder andere Kartensitz aber muß zum Verlust des Spiels führen. Von Bedeutung ist hierbei, den Kartensitz in einer Weise zu prüfen, die zunächst die Möglichkeiten offen läßt, ob und in welcher Farbe dem Alleinspieler der Spielverlust aufgezungen werden kann.

Für Vorhand ergibt sich die Gelegenheit, Karo-As abzuwerfen, wenn sie selbst als erste Karte das Herz-As anzieht, versucht, den Partner über Kreuz ans Spiel zu bringen und dieser wiederum Herz ausspielt. Das wird Hinterhand aber nur dann tun, wenn sie tatsächlich die übrigen drei Karo-Karten führt, die dem Alleinspieler das spielerische Garaus zufügen. Auf alle Fälle hat sie aber eine Karo-Karte, mit der sie Vorhand wieder ans Spiel bringen kann, wenn in Karo der Spielverlust nicht zu besorgen ist.

Zum zweiten Stich spielt Vorhand Kreuz-Dame aus, die Hinterhand mit Kreuz-As, sofern sie hat, übernehmen muß, um, wie schon dargetan, den Sitz der Karo-Karten zu testen. Ist in Karo der Spielverlust nicht herbeizuführen und hat Hinterhand zusätzlich zum As auch noch den Kreuz-Buben, dann wird die Chance für die Gegenspieler zu gewinnen geringer, denn auf Kreuz ergibt sich für Hinterhand nur einmal die Möglichkeit, Pik abzuwerfen. Vorhand muß zum zweiten Stich aber auf jeden Fall die Kreuz-Dame ausspielen, damit sie am Spiel bleibt, wenn ihr Partner nur den Kreuz-Buben führt, und dieser auf weiter vorgespilte Kreuz-Karten sich von Pik-Karten befreien kann, so daß letztlich Pik-7 von Vorhand den Ausschlag gibt.

Mittelhand verlor das Spiel tatsächlich, denn im Skat lagen Kreuz-As und Herz-9. Mit dem Wissen um die ganze Kartenverteilung ergibt sich der Spielverlauf nach dem zweiten Stich von selbst, so daß er nicht näher dargestellt werden muß.

Sinn dieser Skataufgabe war, einmal zu zeigen, daß manches Null ouvert-Spiel bei richtiger Überlegung zugunsten der Gegenpartei entschieden werden kann, denn der bekannte Spruch „Hand hat allerhand“ ist natürlich auch auf den dem Alleinspieler gehörenden Skat auszudehnen und nicht nur auf dessen Handkarten zu beschränken, wie man es im allgemeinen bei Farb- und Grandspielen zu tun pflegt.

Vorbereitungen zur Amerika-Reise abgeschlossen

Die Vorbereitungen zur Amerika-Reise des DSKV sind abgeschlossen. Es werden genau 250 Skatfreundinnen und Skatfreunde in die USA fliegen. Der Start erfolgt am 7. September 1977 von Hannover. Ziel ist New York; dort zwei Tage Aufenthalt. Anschließend 4-Tage-Busreise nach Chicago; von dort Rückflug am 19. September 1977.

Der ursprünglich gefaßte Plan, an der Steuben-Parade in Chicago mit einer kostümierten Marschgruppe teilzunehmen, ist aufgegeben worden, weil die Kosten für die Kostüme zu hoch liegen. Trotzdem wird aber für alle Teilnehmer die Steuben-Parade auch aus der Zuschauerperspektive eine sehr interessante Sache sein.

Das Skatturnier findet am 18. September 1977 in Chicago statt.

Wer sich jetzt noch meldet, kann nur mitreisen, wenn sich Ausfälle ergeben.

Im Heft 11/76 war darauf hingewiesen worden, daß der 18 Monate vor Beginn der Reise festgesetzte Preis sich geringfügig verändern würde. Man rechnete damals mit einer Erhöhung zwischen 50 und 100 DM. Das beauftragte Reiseunternehmen hatte dann auch im November v. J. eine Erhöhung von 75 DM in Aussicht gestellt. Diese Erhöhung wird sich aber verringern, wenn nicht sogar entfallen. Z. Z. steht der Dollar-Kurs im Verhältnis zur DM so günstig, daß eine Verteuerung der Reise kaum eintreten wird. Diese Entwicklung, liebe Skatfreundinnen und Skatfreunde, können Sie selbst verfolgen. Bleibt der Kurs so günstig – also unter 2,40 DM –, dann entfällt der Zuschlag. Steigt der Dollar wieder

gegenüber der DM, dann kann die Verteuerung für das Landarrangement – Busreise und Übernachtungen – nur mit einem Zuschlag aufgefangen werden.

Für die Teilnehmer der Reise aus Berlin und aus dem Raum Hamburg werden Informationsabende durchgeführt: Berlin am 5. August 1977, Hamburg am 12. August 1977.

Beachten Sie bitte die rechtzeitig erscheinenden Ausschreibungen dazu an dieser Stelle.

Norbert Liberski, Leiter der Öffentlichkeitsarbeit

Rangliste der Einzelwertung

Stand 1965

1. Gruseck Willi, „Nullogrand“ Stuttgart	27 Punkte
2. Ifland Hans, „Die Spitzbuben“ Marl-Hüls	21 Punkte
3. Hompesch Josef, „Herz-Bube“ Aachen	18 Punkte
4. Bauwens Gottfried, „Herz-Bube“ Aachen	18 Punkte
5. Kirchhoff Franz, „Herz-Bube“ Kohlscheid	16 Punkte
6. Dieker Heinrich, „Gut Blatt“ Witten	15 Punkte
7. Thiel Josef, „Spiel auf“ Alsdorf	14 Punkte
8. Kaden Otto, „Die reizenden Buben“ Wiesbaden	12 Punkte
9. Siegener Fred, „Ich passe“ Bielefeld	11 Punkte
10. Kunze Helmut, „Ideale Jungs“ Berlin	11 Punkte
11. Grochowiak Josef, „Zum Eck“ Recklinghausen	10 Punkte
12. Lewandowski Günter, „Gut Blatt 62“ Oberhausen	10 Punkte
13. Gondolf Josef, „1. Skatclub“ Dieburg	9 Punkte
14. Milse Heinrich, „Herz-As“ Bielefeld	9 Punkte
15. Gurski Wally, „61“ Berlin	8 Punkte
16. Herz Harald, „Rot-Weiß“ Bielefeld	8 Punkte
17. Marx Rudi, „Nullogrand“ Stuttgart	8 Punkte
18. Schulze Bernd, „Flotte Jungs“ Berlin	7 Punkte
19. Lienenlücke Walter, „Kiebitz“ Milse	7 Punkte
20. Fricke Hans, „Die Spitzbuben“ Marl-Hüls	7 Punkte
21. Fabian Johannes, „Kiebitz“ Milse	6 Punkte
22. Sechtenbeck Günter, „Karo-Dame“ Plettenberg	6 Punkte
23. Kasten Hartmut, „Hildesheimer Rose“ Hildesheim	6 Punkte
24. Lekscha Georg, „Rot-Weiß“ Bielefeld	6 Punkte
25. Klepper August, „Karo-As“ Nienburg	6 Punkte
26. Nolte Willi, „Kontra 56“ Recklinghausen	5 Punkte
27. Markus Rudolf, „Südstädter Skatclub“ W.-Elberfeld	5 Punkte
28. Wohlers Heinrich, „Karo-As“ Nienburg	5 Punkte
29. Meidinger Philipp, „1953“ Groß-Umstadt	4 Punkte
30. Birr Helmut, „Löwenklasse“ Schwenningen	4 Punkte
31. Frey Otto, „Pik-As“ Geretsried	4 Punkte
32. Diehl Theo, „Nullogrand“ Stuttgart	3 Punkte
33. Warich Hans, „Grand Hand“ Recklinghausen	3 Punkte
34. Schielke Hans, „Glück auf“ Palenberg	3 Punkte
35. Hoppe Gerhard, „61“ Berlin	2 Punkte

36. Stoy Wilhelm, „Skatclub“ Vaihingen/Enz	2 Punkte
37. Schmerling Erich, „Pass up“ Osterholz-Scharmbeck	2 Punkte
38. Lünstroth Albert, „Rot-Weiß“ Bielefeld	2 Punkte
39. Schielke Paul, „Glück auf“ Palenberg	2 Punkte
40. Beu Wilhelm, „Zarte Finger“ Wanne-Eickel	1 Punkt
41. Borries Richard, „Herz-König“ Berlin	1 Punkt
42. Danneck Alois, „Null Hand“ Aldenhoven	1 Punkt
43. Hofacker Walter, „Gutes Blatt“ Witten-Annen	1 Punkt

Stand 1966

1. Gruseck Willi, „Nullogrand“ Stuttgart	44 Punkte
2. Thiel Josef, „Spiel auf“ Alsdorf	32 Punkte
3. Ifland Hans, „Die Spitzbuben“ Marl-Hüls	20 Punkte
4. Bauwens Gottfried, „Herz-Bube“ Aachen	16 Punkte
5. Fiedler Helmut, „Herz-Dame“ Oberaden	16 Punkte
6. Hompesch Josef, „Herz-Bube“ Aachen	15 Punkte
7. Kirchhoff Franz, „Herz-Bube“ Kohlscheid	15 Punkte
8. Gäbler Günther, „Karo-Dame“ Plettenberg	15 Punkte
9. Dieker Heinrich, „Gut Blatt“ Witten	14 Punkte
10. John Fritz, „Unter uns“ Lämershagen	14 Punkte
11. Martens Bernhard, „Pik-Sieben“ Marl	13 Punkte
12. Krebs Anton, „Ohne Vier“ Kohlscheid	12 Punkte
13. Kaden Otto, „Die reizenden Buben“ Wiesbaden	11 Punkte
14. Alff Max, „Skatfreunde“ Saarbrücken	11 Punkte
15. Harjehusen Horst, „Kontra 56“ Recklinghausen	10 Punkte
16. Kunze Helmut, „Ideale Jungs“ Berlin	10 Punkte
17. Siegener Fred, „Ich passe“ Bielefeld	9 Punkte
18. Lewandowski Günter, „Gut Blatt 62“ Oberhausen	9 Punkte
19. Schmidt Helmut, „Rot-Weiß“ Bielefeld	9 Punkte
20. Grochowiak Josef, „Zum Eck“ Recklinghausen	8 Punkte
21. Milse Heinrich, „Herz-As“ Bielefeld	8 Punkte
22. Schmidtkamp Josef, „Die Gemütlichen“ Oberhausen	8 Punkte
23. Gondolf Josef, „1. Skatclub“ Dieburg	7 Punkte
24. Marx Rudi, „Nullogrand“ Stuttgart	7 Punkte
25. Monheim Helmut, „Herz-Bube“ Aachen	7 Punkte
26. Herz Harald, „Rot-Weiß“ Bielefeld	6 Punkte
27. Fricke Hans, „Die Spitzbuben“ Marl-Hüls	6 Punkte
28. Winter Robert, „Rot-Weiß“ Bielefeld	6 Punkte
29. Gurski Wally, „61“ Berlin	5 Punkte
30. Lienenlücke Walter, „Kiebitz“ Milse	5 Punkte
31. Klepper August, „Karo-As“ Nienburg	5 Punkte
32. v. Novoczinski Wilh., „Postsportverein“ Hamburg	5 Punkte
33. Sechtenbeck Günter, „Karo-Dame“ Plettenberg	4 Punkte
34. Schulze Bernd, „Flotte Jungs“ Berlin	4 Punkte
35. Lekscha Georg, „Rot-Weiß“ Bielefeld	4 Punkte
36. Militzer Georg, „Hansa“ Hamburg	4 Punkte
37. Kasten Hartmut, „Hildesheimer Rose“ Hildesheim	3 Punkte

38. Frey Otto, „Pik-As“ Geretsried	3 Punkte
39. Justen Leo, „Grand ouvert“ Alsdorf	3 Punkte
40. Fabian Johannes, „Kiebitz“ Milse	2 Punkte
41. Wohlers Heinrich, „Karo-As“ Nienburg	2 Punkte
42. Birr Helmut, „Löwenklasse“ Schweningen	2 Punkte
43. Schielke Hans, „Glück auf“ Palenberg	2 Punkte
44. Schramm Emil, „Rot-Weiß“ Oberhausen	2 Punkte
45. Nolte Willi, „Kontra 56“ Recklinghausen	1 Punkt
46. Markus Rudolf, „Südstädter Skatclub“ W.-Elberfeld	1 Punkt
47. Warich Hans, „Grand Hand“ Recklinghausen	1 Punkt
48. Schielke Paul, „Glück auf“ Palenberg	1 Punkt
49. Meisen Josef, „Kreuz-Dame“ Aachen	1 Punkt

Stand 1967

1. Gruseck Willi, „Nullogrand“ Stuttgart	43 Punkte
2. Thiel Josef, „Spiel auf“ Alsdorf	31 Punkte
3. Sechtenbeck Günter, „Karo-Dame“ Plettenberg	19 Punkte
4. Kasprzik Kurt, „Hintenrum“ Zunsweiler	19 Punkte
5. Ifland Hans, „Die Spitzbuben“ Marl-Hüls	18 Punkte
6. Christel Kurt, „Erftstolz“ Gymnich	18 Punkte
7. Hofacker Walter, „Gutes Blatt“ Witten-Annen	17 Punkte
8. Ziegler Franz, „Postsportverein“ Hamborn	16 Punkte
9. Fiedler Helmut, „Herz-Dame“ Oberaden	15 Punkte
10. Gäbler Günter, „Karo-Dame“ Plettenberg	14 Punkte
11. Liehs F.-Willy, „Rombach“ Oberhausen	14 Punkte
12. Bauwens Gottfried, „Herz-Bube“ Aachen	13 Punkte
13. Nolte Willi, „Kontra 56“ Recklinghausen	13 Punkte
14. Kirchhoff Franz, „Herz-Bube“ Kohlscheid	13 Punkte
15. John Fritz, „Unter uns“ Lämershagen	13 Punkte
16. Jahn Karl-Heinz, „Pik-As“ Oberhausen	13 Punkte
17. Dieker Heinrich, „Gut Blatt“ Witten	13 Punkte
18. Martens Bernhard, „Pik-Sieben“ Marl	12 Punkte
19. Krebs Anton, „Ohne Vier“ Kohlscheid	11 Punkte
20. Geyer Werner, „Kreuz-Bube“ Neckarsulm	11 Punkte
21. Hompesch Josef, „Herz-Bube“ Aachen	11 Punkte
22. Alff Max, „Skatfreunde“ Saarbrücken	10 Punkte
23. Ziemer Horst, „Alle Asse“ Berlin	10 Punkte
24. Kaden Otto, „Die reizenden Buben“ Wiesbaden	9 Punkte
25. Harjehusen Horst, „Kontra 56“ Recklinghausen	9 Punkte
26. Rolke Hans, „Nürnberg-West“ Nürnberg	9 Punkte
27. Kunze Helmut, „Ideale Jungs“ Berlin	8 Punkte
28. Schmidt Helmut, „Rot-Weiß“ Bielefeld	8 Punkte
29. Müller Ernst, „Böse Buben“ Bietigheim	8 Punkte
30. Lewandowski Günter, „Gut Blatt 62“ Oberhausen	7 Punkte
31. Schmidtkamp Josef, „Die Gemütlichen“ Oberhausen	7 Punkte
32. Steffens Hermann, „Grand ouvert“ Alsdorf	7 Punkte
33. Siegener Fred, „Ich passe“ Bielefeld	6 Punkte

34. Milse Heinrich, „Herz-As“ Bielefeld	6 Punkte
35. Monheim Helmut, „Herz-Bube“ Aachen	6 Punkte
36. Möller Wolfgang, „Skatfreunde“ Kamp-Lintfort	6 Punkte
37. Grochowiak Josef, „Zum Eck“ Recklinghausen	5 Punkte
38. Marx Rudi, „Nullogrand“ Stuttgart	5 Punkte
39. Winter Robert, „Rot-Weiß“ Bielefeld	5 Punkte
40. Lehnen Kurt, „Herz-Dame“ Alsdorf	5 Punkte
41. Gondolf Josef, „1. Skatklub“ Dieburg	4 Punkte
42. Fricke Hans, „Die Spitzbuben“ Marl-Hüls	4 Punkte
43. v. Novoczinski Wilh., „Postsportverein“ Hamborn	4 Punkte
44. Wagner Friedel, „Fröhlichkeit“ München	4 Punkte
45. Herz Harald, „Rot-Weiß“ Bielefeld	3 Punkte
46. Klepper August, „Karo-As“ Nienburg	3 Punkte
47. Millitzer Georg, „Hansa“ Hamburg	3 Punkte
48. Jahn Ludwig, „Skatfreunde“ Saarbrücken	3 Punkte
49. Lienenlücke Walter, „Kiebitz“ Milse	2 Punkte
50. Jussen Leo, „Grand ouvert“ Alsdorf	2 Punkte
51. Naumann Norbert, „Skatfreunde“ Saarbrücken	2 Punkte
52. Lekscha Georg, „Rot-Weiß“ Bielefeld	1 Punkt
53. Frey Otto, „Pik-As“ Geretsried	1 Punkt
54. Schramm Emil, „Rot-Weiß“ Oberhausen	1 Punkt
55. Albersmeier Willi, „Pik-As“ Häverstadt	1 Punkt

Ehrenrat bestätigte Ausschlüsse

Am 22. Januar 1977 tagte in Frankfurt (Main) unter dem Vorsitz von Skatfreund Horst Muntermann, 6112 Großzimmern, der Ehrenrat.

Anlaß für die Einberufung des Ehrenrats und Gegenstand der Sitzung waren die Einsprüche der Mitglieder Peter Brand und Karl Esser, beide Verbandsgruppe 51 Aachen, gegen den sie aus dem Deutschen Skatverband e. V. wegen gröblicher Verletzungen der Interessen und des Ansehens des Verbandes ausschließenden Beschluß der Verbandsleitung vom 29. Oktober 1976.

Nach Anhörung der Betroffenen hat der Ehrenrat die Ausschlüsse durch einstimmig gefaßte Beschlüsse bestätigt.

Verbandsgruppe 59 wurde gegründet

Von Delegierten der Klubs aus dem PLZ-Gebiet 59 wurde im Rahmen der Entflechtung aus der Verbandsgruppe 57 am 13. Januar 1977 in Werdohl die Verbandsgruppe 59 gegründet.

Die neue Verbandsgruppe ist bis auf weiteres unter der Anschrift des Vorsitzenden der Verbandsgruppe 57 zu erreichen:

Skfr. Willi Nolte, Alleestraße 37, 5758 Fröndenberg.

Das Schwarze Brett (Mitteilungen der Verbandsleitung)

Anschriftenergänzung

Neben der bereits veröffentlichten Anschrift (Alleestraße 37, 5758 Fröndenberg – Telefon 0 23 73 / 7 64 75 –) ist Verbandsjugendleiter Willi Nolte auch unter folgender Anschrift erreichbar:

Hasensprung 9, 5758 Fröndenberg – Telefon 0 23 73 / 7 13 07 – (Wohnung)

Ausschreibung von Meisterschaften und offenen Veranstaltungen

7. Deutsche Skatmeisterschaft im Mannschaftskampf 1977

Die Deutsche Skatmeisterschaft im Mannschaftskampf 1977 findet am 2. und 3. April 1977 in den Kindl-Festsälen in 1000 Berlin 44, Hermannstraße/Ecke Rollbergstraße (in unmittelbarer Nähe des U-Bahnhofs „Boddinstraße“), statt.

Bei der Plakatwerbung hat sich hinsichtlich des Beginns dieser Meisterschaft der Druckfehlerteufel eingeschlichen.

Um Irrtümer zu vermeiden, wird nochmals darauf hingewiesen, daß die erste Serie – wie bereits im Januar-Heft angezeigt – am 2. April 1977 pünktlich um 13 Uhr beginnt.

Südwestdeutsches Pokalturnier 1977

Am Sonntag, dem **13. März 1977**, findet in Viernheim in der Gaststätte „Zum Treffpunkt“, Heinrich-Lanz-Ring 10 (Ruf 0 62 04 / 49 69), das diesjährige Südwestdeutsche Pokalturnier (vormals Verbandsmeisterschaft) statt.

Veranstalter: Landesverband Südwest (6) im DSKV

Ausrichter: Verbandsgruppe 68 in Verbindung mit Skatclub „Vernemer Buwe“ Viernheim

Konkurrenzen: Damen-, Herren-, Junioren-Einzel- und Mannschaftswertung. (Junioren – unter 21 Jahren – und Damen bei entsprechender Beteiligung.)

Preise: Pokale, Plaketten sowie Einzel- und Mannschaftspreise.

Beginn: 1. Serie 14.00 Uhr. Über den Beginn der weiteren Serien werden die Teilnehmer während der Veranstaltungen unterrichtet. Zeitlimit pro Serie 2 Stunden.
Die Startkarten sind bis 13.45 Uhr abzuholen.
Gespielt werden 3 Serien zu je 48 Spielen nach der Turnierordnung des DSKV.

Startgeld: DM 10,- zuzüglich DM 1,- Kartengeld je Serie; Junioren DM 5,-.

Meldeschuß und -anschrift: 10. März 1977. Meldungen sind zu richten an Skfr. Hans Koch, Siegfriedstraße 32, 6140 Bensheim (Ruf 0 62 51 / 24 02).

Kassenöffnung: 12.30 bis 13.30 Uhr.

Die Meldungen müssen enthalten: Name, Vorname, Klub, Mannschaftszusammensetzung und bei Junioren das Geburtsdatum.

Viernheim ist über die Autobahnen Frankfurt–Mannheim–Saarbrücken, Frankfurt–Mannheim–Karlsruhe oder umgekehrt, sowie über die B 3 oder B 47 gut zu erreichen.

Weitere Auskünfte erteilt Skfr. Herbert Meseke, Eichendorffstraße 28, 6806 Viernheim (Ruf 0 62 04 / 80 62)

oder Georg Lautenschläger, Hirschstraße 4, 6143 Lorsch (Ruf 0 62 51 / 5 13 86).

Alle Skatfreunde sind hiermit herzlich nach Viernheim eingeladen.

Freundliche Grüße und „Gut Blatt“

Philipp Meidinger, 1. Vorsitzender des Landesverbandes 6

Nordpokal '77

Am Sonnabend, dem **30. April 1977**, wird in Büsum, Mehrzweckhalle, unter der Schirmherrschaft des Bürgermeisters der Stadt Büsum der „Nordpokal '77“ ausgetragen.

Konkurrenzen: Mannschaftswertung für Damen und Herren (bei genügender Beteiligung auch für Junioren), Einzelwertung für Damen, Herren und Junioren (unter 21 Jahren).

Es kommen Ehrenpreise für Mannschaften und Sachpreise für Einzelspieler zur Verteilung.

Veranstalter: Landesverband 2 Nord

Ausrichter: Verbandsgruppe 22 Westküste Schleswig-Holstein

Beginn: 1. Serie 14 Uhr, 2. Serie 16.15 Uhr, 3. Serie 19 Uhr
Gespielt werden drei Serien zu je 48 Spielen. Die Startkarten sind bis 13.30 Uhr abzuholen.

Startgeld: DM 11,50 (einschließlich DM 1,50 Kartengeld)

Meldeschuß: 15. 4. 1977 (Datum des Poststempels)

Anschrift für Anmeldung und Anmeldungen sind zu richten an Skfr. Werner Böhm, am Bahnhof 26,
2214 Hohenlockstedt (Tel. 0 48 26 / 23 92), unter gleichzeitiger

Kontoangabe: Einzahlung des Startgeldes auf das Konto 31 801 der Sparkasse Elmshorn (BLZ 221 500 00) der Verbandsgruppe 22 im DSkv.

Die Meldungen sollten nur auf den vorgefertigten Formularen abgegeben werden. Sie müssen lediglich die Anzahl der teilnehmenden Damen, Herren, Junioren und Mannschaften enthalten.

Teilnahmeberechtigt sind nur Mitglieder des DSkv.

Übernachtungswünsche sind bei der Kurverwaltung Büsum, 2242 Büsum, aufzugeben.

Ausreichende Parkmöglichkeit ist in unmittelbarer Nähe der Austragungsstätte vorhanden. Die Zufahrt zur Austragungsstätte ist ausgeschildert.

Anschrift des Verbandes und der Schriftleitung:
Deutscher Skatverband e.V., 48 Bielefeld 1, Postfach 2102, Ruf: (0521) 14 02 22
Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Georg Wilkening, Bielefeld.
Konten des Deutschen Skatverbandes e.V.:
Postcheckkonto Hannover Nr. 9769-306,
Dresdner Bank Bielefeld, Bankleitzahl 480 800 20, Konto-Nr. 2075 623.
Druck: Kramer-Druck KG, 48 Bielefeld 1, Bolbrinkersweg 6.
Einsendeschluß für Veröffentlichungen bis zum 5. des vorhergehenden Monats.

Herz ist Trumpf mit den Bielefelder Spielkarten



**BIELEFELDER
SPIELKARTEN.**

4800 Bielefeld 12 · Windelsbleicher Straße 279